

KAIRO
Gesire-Garten, 28/1 09.

Lieber Georg!

Deinen Brief vom 21ten will ich sogleich beantworten, damit unsere Korrespondenz nicht einschläft.

Meine beiden letzten Desideraten vom 13/1 sind seitdem erledigt, das zweite wird es wohl übermorgen sein, da ich Deinen Brief morgen zur Kenntnissnahme an Hölscher weiter sende, das erste aber bleibt noch offen. Über die Abmachungen mit Sieglin möchte ich doch etwas bei den Akten haben, schon um über meine amtliche Mitwirkung bei der Sache und über meine Verantwortlichkeit dabei im Klaren zu sein. Hölscher sagte mir, er habe das Schriftstück gesehen, habe aber nicht bemerkt, dass vom Institut oder von mir darin die Rede sei. Von vorn herein möchte ich hierzu bemerken, dass weder von meiner noch von Hölschers Seite bei dieser Frage und Antwort irgend eine Spur von Eifersucht oder dergleichen zu spüren war, und dass auch nicht der Schein eines Gegensatzes zwischen uns beiden besteht. Du wirst also wohl keinen Zweifel haben, dass ich nach wie vor mein ganzes wissenschaftliches Interesse der Sache, die mir ganz besonders am Herzen liegt, widme. Aber daneben habe ich auch noch ein amtliches Interesse, und das schreibt mir vor, keine Unklarheiten in den Arbeiten des Instituts zu lassen. Bisher war es bei den Ausgrabungen der DOG so, dass die Leitung, auch wenn ich nicht an Ort und Stelle war, bei mir lag. Der Vorstand der DOG schien sogar besonderen Werth darauf zu legen, dass ich die Verantwortlichkeit behielte, sogar soweit, dass ich selbst

von Berlin aus die Grabung in Abusir el-melq "leitete". Ich möchte nun genau wissen, wie meine bzw. ~~des~~ des Instituts Stellung zur Sieglin-Expedition ist, und dazu eben jene Abschrift haben.

Über die zur Verfügung stehende Summe für dieses Jahr möchte ich Dir doch nochmals schreiben. Im Tagebuch steht schon etwas darüber, auch wird Hölscher darüber schon geschrieben haben, aber vielleicht wirkt's besser, wenn auch ich noch lamentiere. 15000 ist verflucht wenig; es ist total unwirtschaftlich, so kleine Grabungen zu machen. Die ganzen Einrichtungskosten sind jedesmal dieselben; für Arbeitslöhne bleibt dann bei 15000 M nur wenig. Wir könnten in der kurzen Zeit bis zum 15ten März -- länger kann Abel nicht wegen der Kongressvorbereitungen und Hölscher wegen Medinet Habu auch nicht -- das doppelte schaffen, wenn wir mehr Leute einstellen könnten. Sieh doch zu, dass Du auf Grund der ersten Tagebücher bei Geh.-Rath Sieglin etwas mehr durchsetzen kannst. Dass der Tempel fein wird, wird Dir und ihm ja schon das erste Tagebuch gezeigt haben.

Die Erlaubniss von Reisner war nöthig, da die erste nur unter der Voraussetzung gegeben war, dass Frau Reisner dort bliebe und mit unseren Herren zusammen Küche führen sollte. Frau Reisner ist aber wieder in Nubien. Bis morgen oder übermorgen wohnen H. und A. noch in Lithgoes Haus, dann beziehen sie ihr eigenes. Du wirst die Klagen über das zu weit abliegende Lithgoesche Haus im Fgb. gelesen haben. Der Hausbau für die Leiter und für die Arbeiter war unumgänglich.

Schade, dass ich die Korrektur des AE-Aufsatzes nicht noch sehen konnte, hoffentlich sitzen die Abbildungen richtig.

Ob das AA sich über Eure Korrektur freuen wird! Selbst mein französisches Wörterbuch hat "sich benehmen mit jemandem: se